

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inzerate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1914.

Sonntag, am 27. März 1910.

38. Jahrgang.

Gehorsam der Jugend.

Unsere Jünglinge sind Freigeister, welche die Schranken des Gehorsams nicht kennen. Sie herrschen meistens wie Herren und Befehlshaber im Hause ihrer Eltern und leben gewöhnlich in dem Bewußtsein, daß ihnen Niemand etwas verbieten könne; ja es gibt auch hier und da schon Schulkinder, die ihren Eltern und Vorgesetzten aus purem Eigensinn den Gehorsam kündigen und ihren Willen zu jeder Zeit durchzusetzen wissen.

Diese Selbstüberhebung unserer Jugend darf fernerhin nicht mehr zugelassen werden. Es muß das Elternhaus fortan jedes unberechtigte Streben, jede rechtshaberische Neigung der Kinder gleich im Keime ersticken und zur Aufrechterhaltung der häuslichen Disziplin und des Gehorsams strenge Maßregeln treffen; denn ohne unbedingten Gehorsam gibt es keine dem Zwecke entsprechende Jugend-erziehung.

Sowie das grüne Laub ein wahrer Schmuck des Baumes ist, so sind auch brave Kinder eine echte Zierde der Familie. Ein Haus, welches von einer lieben Kinderschaar umgeben ist, wird zu jeder Zeit eine Stätte des Friedens und des Glückes sein, wenn dort eine höhere sittliche Kraft, echte und wahre Liebe alle Glieder der Familie miteinander vereinigt. Die große Sorge, welche die Erziehung der Kinder den Eltern verursacht, wird denselben reich-

licht vergolten durch die gute Ausführung und Dankbarkeit derselben.

Es gibt keine schönere Erscheinung im menschlichen Leben, als die treue, selbstlose Elternliebe und aufrichtige Dankbarkeit der Kinder. Der gute Vater geht mit Freude auf Verdienst aus; er schafft, er mühet und plagt sich unaufhörlich für das Wohl und Fortkommen seiner Familie und auch die pflichtbewußte Mutter bringt derselben freudigst jedes denkbare Opfer dar. Und diese elterliche Fürsorge waltet so lange im Interesse der Kinder, bis die schaffende Hand des Vaters und der Mutter vom Alter gedrückt erschläft und zur Arbeit nicht mehr fähig ist.

Dann soll sich die Dankbarkeit der Kinder äußern in der bereitwilligen Unterstützung und in der treuen, rücksichtsvollen Behandlung ihrer Eltern. In einem Staate des Alterthums, in Athen, waren nur jene Kinder verpflichtet ihre Eltern im Alter thatkräftig zu unterstützen, welche von diesen eine zweckmäßige Erziehung erhielt. Und mit Recht; denn eine Familie zu gründen ist keineswegs ein Verdienst, aber eine solche zu rechtschaffenen Menschen und treuen Bürgern des Staates erzogen zu haben, ist jedenfalls eine Thatfache, welche jeder Anerkennung, jeder Belohnung würdig ist.

Es ist nicht jeder Mensch in der Lage, seinen Kindern materielle Schätze zu sammeln; aber soviel ist gewiß, daß

selbst auch der ärmste Tagelöhner seine Nachkommenschaft ohne jede größere Selbstaufopferung glücklich machen kann. Und dies thut man dann, wenn man dem Gemüthe der Kinder die möglichst beste Pflege angedeihen läßt. Schätze des Geistes und des Gemüthes sind ein Gut, welches uns keine Macht der Welt wegnehmen, ja nicht einmal der unbarmherzige Executor pfänden kann. Darum trachte man, wie immer in den Besitz des Gutes zu gelangen und dies als ein theures und heiliges Vermächtniß an zukünftige Generationen zu vererben.

Chronik.

Abfahrt der Eisenbahnzüge ab 1. Oktober 1909.

Von Orsova—Budapest: Personenzug: Früh 6-05 u. Nachmittag 1-40.
Schnellzug: Nachts 2-56.
Orient-Expr.: Mittwoch und Sonntag Nachmittag 3-15.

Von Orsova—Bukarest: Personenzug: Nachmittag 2-56.
Schnellzug: Nachts 1-15.

Orient-Expr.: Donnerstag, Sonntag Früh 8-59.
Von Orsova—Kornia: Gemischter Zug: Abends 7-23.

Ankunft der Eisenbahnzüge ab 1. Oktober 1909.

Von Budapest—Orsova: Personenzug: Nachmittag 2-17 u. Abends 8-58.
Schnellzug: Nachts 1-04.
Orient-Expr.: Donnerstag, Sonntag Früh 8-45.

Fenilleton.

Warum die Frauen soviel sprechen.

Von Marcel Prévost.

Wenn der Januar zu Ende geht, fällt mir jedesmal ein kleiner Scherz ein, den ich in meiner Jugendzeit unfehlbar jedes Jahr um diese Zeit zu hören bekam. Ein alter Richter, der im Hause meiner Eltern verkehrte, faßte mich dann immer beim Kinn und fragte mich: „Weißt du, Kleiner, in welchem Monat die Frauen am wenigsten sprechen?“ Ich that, als ob ich es nicht wüßte; unser alter Freund wäre sicherlich sehr betrübt gewesen, wenn ich nicht ihn selbst die Antwort hätte geben lassen: „Im Monat Februar . . . weil er nur achtundzwanzig Tage hat.“ Meine Mutter erhob regelmäßig Widerspruch: sie behauptete, daß der Herr Richter ebenso geschwätzig ist wie das geschwätigste Weibsbild, und sie hatte damit nicht unrecht. Etliche schöne Leserinnen dürften gleichfalls protestieren — etliche, aber nicht sehr viele, und auch nicht sehr kräftig.

Die meisten unserer Zeitgenossinnen nehmen das Geschwätzigkeitsrenommée, in welchem das schönere Geschlecht seit uralten Zeiten steht, mit gutem Humor hin. Und eine unparteiische Beobachtung zeigt ja auch, daß der Geschwätz Reden der lieben Frauen noch immer nicht verloren gegangen ist. Man kann da interessante vergleichende Studien machen: man braucht nur irgendein Kaffeehaus, in welchem Männer ver-

kehren, mit einer der zahllosen Theestuben, die ihr Gedeihen den Frauen verdanken, zu vergleichen. Die Männer spielen in ihrem Kaffeehaus Billard, Domino, Schach oder Karten; sie stopfen sich dabei den Mund mit einer Zigarre oder mit einer Pfeife. Sie reißten sich um die Zeitungen, die sie wie eine Fahne — am Schast — halten und gierig verschlingen. Bei den „afternoon teas“ aber brauchen die Frauen keinerlei ablenkende Zerstreuung: das Sprechen allein genügt ihnen. Ich glaube sogar, daß der Thee, das Theegebäck und die „Toasts“ auf dem Tische nur eine Dekoration bilden. Die Frauen sind im allgemeinen keine Fremdbinnen vom vielen Essen: ein „Thee“, bei welchem die Kluchen aus Pappo wären, und bei welchem man leere Tassen hinstellen würde, ich möchte darauf wetten, auch noch Erfolg haben. Wenn nur die Stühle so bequem hingestellt wären, daß man immer in corpore, das heißt alle auf einmal, schwätzen und plaudern könnte . . .

Woher rührt nun dieser merkwürdige Unterschied in dem Redebedürfnis der beiden Geschlechter? Gelehrte Herren versichern, daß er sich aus gewissen physiologischen Umständen erklären läßt: die „Zentren des gesprochenen Wortes“ sollen bei Ihnen und bei uns, meine Damen, nicht gleich sein! Ein bedeutungsvoller Unterschied ist in jedem Falle vorhanden: der Unterschied im Stimmtimbre. Bei Ihrer hohen und feinen Frauenstimme kommt das Wort hurtig und stink heraus; unsere tiefe Stimme zwingt uns dagegen, unseren Wortvorrath langsam auszugeben. Sie sind also von der Natur

für das Plaudern besser „eingrichtet“, und das ist sehr wesentlich! Zu dieser natürlichen Gabe kommt seit uralten Zeiten der Unterschied in der Erziehung hinzu. Die Männer werden schon frühzeitig zum Schweigen dressiert. Das ist vor allem das Gymnasium mit seiner Gefängnisdisziplin: man darf weder in der Klasse, noch in der Turnstunde, noch sonst irgendwo sprechen. Für Mädchenpensionate ist das Schweigegebot weit weniger streng, und es hört vor allem früher auf. Sobald es aber aufhört, beginnt für die Frau ein Leben, in welchem die laufenden Beschäftigungen unter dem Sprechen nicht zu leiden haben. Die Sorge um die Wirthschaft, die Kleider und die Kindererziehung verlangen nicht, daß man den Mund hält. Ja man kann sogar sagen, daß es nicht leicht ist, ein kleines Kind ohne Schwätzen zu erziehen. Man braucht da immerfort Worte, ganz planlos hingeprocene Worte; man muß Sätze und Ideen unermüdlich wiederholen, wenn das kleine menschliche Wesen sich einen Wort- und Gedankenvorrat aneignen soll. Wir Männer haben es also dem Geplauder unserer Mütter und Erzieherinnen zu verdanken, wenn wir überhaupt sprechen können. Wir haben aber noch einen anderen Grund, nachsichtig zu sein: wir selbst ermuthigen die Frauen, zu plaudern, wir provozieren ihr Geschwätz, und wir hören ihm beifällig zu. Wenn ein Frauenmund nur hübsch aussieht, hören wir ihn gern sprechen. Die hübsche Frau, die junge Frau darf in unserer Gegenwart sprechen, so lange es ihr gefällt, und ohne etwas zu sagen: das Männerauditorium wird trotzdem behaupten,

Von Bukarest—Orsova: Personenzug: Nachmittags 12.49.
Schnellzug: Nachts 2-21.
Orient-Expr.: Mittwoch, Sonntag Nachm. 2-55.
Von Konia—Orsova: Gemischter Zug: Nachmittags 6-53.

Generalversammlung des Orsovaer allg. Wohlthätigkeits-Frauen-Verein. Am Sonntag, den 20. März nachmittags 3 Uhr fand in der hiesigen Elementarschule die Jahresversammlung obigen Vereines in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder statt. Die Präsidentin Frau Marie v. Artner, begrüßte die Erschienenen und ersuchte den Sekretären, Herrn Professor Adolf Müller, den Jahresbericht vorzulesen. Derselbe war sorgfältig zusammengestellt und ging aus demselben hervor, daß für Bekleidung armer Schulkinder 670 K. 51 H., für monatliche und momentane Aussprechende 637 K., für Suppe auf 1 Monat noch im Vorjahre 38 K. 50 H., verausgabt wurden. Die Gesamteinnahmen betragen im verfloßenen Jahre 2993 K. 33 H., die Ausgaben 1346 K. 1 H., sohin ergibt sich ein Baarvermögen von 1647 K. 32 H. — Der Verein zählt heute 144 Mitglieder. Zum Schluß ist zu erwähnen das die hiesige Neue Orsovaer Spartassa 20 K. den Verein zumommen ließ, außerdem eine Kranzablösung für Kaffier Müller 20 K. für welchen Spenden wir unseren Dank aussprechen. Das Präsidium.

Tomesányi Antal. Heute Sonntag den 27. März abends 8 Uhr findet im Saale des Hotel zum gold. Hirschen bei nummerierten Plätzen ein Theater-Abend des allseits beliebten und in seinem Fache in Ungarn unübertroffenen Damenimitator Herrn Anton Tomesányi statt, welcher bei der Schönheitskonkurrenz den ersten Preis erhielt indem er die Budapester berühmten Schauspielerinnen Blaha, Kürty und Fedák am besten imitierte. Großes Familien-Programm: „Die neuesten engl. und französischen Damenfrisuren“ von Ant. Tomesányi interessant für jede Dame. Cafe Walke, getanzt von Fel. Haller Margit und Tomesányi Ant., Schüler des Lustspielhauses. Außerdem treten auf: Madame Sausé, Fel. Haller Margit, Prof. Franzini und die weltberühmte Morelli Gruppe. Preise der Plätze: I. Platz 1.20, II. Platz 70 Heller, Stehplatz 40 Heller. Kinder in Begleitung der Eltern zahlen die Hälfte.

Generalversammlung. Die Orsovaer freiwill. Feuerwehr hält am 3. April Nachmittags 3 Uhr ihre 29. ordentliche Generalversammlung im Saale des Hotel zum gold. Hirschen ab, zu welcher Gelegenheit von Seite des Präsidiums sämtliche Ehren-, Unterstützende-, Ausschuß- und Wirkende-Mitglieder als auch Gönner und Freunde der Feuerwehr höflich geladen sind.

Kundmachung. Von Seite des hiesigen Oberstuhrichteramte werden die Bewohner unserer

daß sie Grazie und Geist habe Schlimmer ist es allerdings, daß die junge Frau nach und nach älter wird, und daß die Jahre, die ihr erbarmungslos ihre Frische nehmen, ihr nicht zugleich auch den Geschmack am Plaudern rauben Eines schönen Tages sagen die jüngeren Männer von ihr: „Eine ganz unerträgliche Gans!“ Worauf ihre Zeitgenossen erwidern können: „Sie jagte dieselben Dinge schon vor zwanzig Jahren, und damals fand man das reizend!“

Die Frau ist also sehr zu entschuldigen, wenn sie geschwätziger ist als der Mann: sie ist es von Natur, und sie ist es, weil der Mann sie dazu ermuntert. Trotzdem kann nicht geleugnet werden, daß das viele Schwatzen ein großer Fehler der Frauen ist, groß vor allem, weil er unangenehme Folgen hat. Das planlose Geschwätz hindert die Frau, logisch zu denken. Eine schwaghafte Frau denkt nur, während sie spricht, und das ist eine schlechte Art, zu denken. Das Wort ist kurz und rasch; wenn der Gedanke sich nach dem Worte richtet, muß er oberflächlich werden. Es ist eigentlich überhaupt kein Gedanke mehr: es sind aufs Geratewohl erhaschte Phrasen und Ideen, die niemals überlegt und niemals kritisch gesichtet sind. Daher die Leichtgläubigkeit der meisten Frauenunterhaltungen, mögen sie im übrigen durch ihren Ton und durch ihren Charakter sehr angenehm wirken

Giebt es nun praktische Mittel, mit welchen man gegen das Frauengeschwätz ankämpfen könnte? Ich erinnere mich, daß vor einigen Jahren dreihundert Damen der besten New Yorker Gesellschaft einen heiligen Schwur leisteten, daß sie während dreier Tage und dreier Nächte

Stadt verständigt, das mündliche Klagen und Gesuche nur Mittwoch und Samstag entgegengenommen werden. — Lizenz für Tanzunterhaltungen können nur Samstags persönlich gelöst werden. Am zweckmäßigsten ist um eventuelle Kosten zu ersparen wenn die Wirthe den Tagebuchauszug, die Stempelgebühren, Angabe des Entree's Zweck der Unterhaltung und Ort der Unterhaltung mittelst Couvert einschicken. Obige Anmeldungen müssen 8 Tage vor der Unterhaltung eingesendet werden, verspätete Gesuche werden zurückgewiesen. — Fisch- und Jagdkarten, Arbeiter- und Dienstbotenbücher werden nur Samstag Vormittag von 8-12 Uhr ausgestellt. Arbeiter- und Dienstbotenbücher müssen vom Eigentümer persönlich übernommen, da selber am Ausstellungsorte selbst unterschreiben muß.

Orsovaer Männer-Gesang-Verein. Gelegentlich der am 23. d. Mts. abgehaltenen Vollversammlung wurde beschlossen, daß obiger Verein sein 50-jähriges Jubiläum am 20. und 21. August verbunden mit einem Schiffsausflug nach Kasan event. nach Adafaleh und Turn Severin (Rumänien) feiern wird.

Purimfest. Morgen Montag abends findet in den gewesenen Kasino-Localitäten Hotel „Schweizer“ ein öffentliches Purimfest statt, wozu das p. t. Publikum höflichst geladen ist.

Kaupenputzen. Von Seite der Gemeinde-Vorsteherung werden sämtliche Haus- und Garteneigentümer aufgefordert ihre Obstbäume von Kaupen und Blattläuse ehestens putzen zu lassen.

Die Schließung des ung. Reichstages durch Erzherzog Josef. Aus Budapest wird vom 22. März berichtet: In Anwesenheit von Magnaten und Abgeordneten, sowie der Kabinettsmitglieder fand die Schließung des Reichstages statt. Dieselbe wurde in Begleitung einer Thronrede in Vertretung des Königs durch Erzherzog Josef vollzogen. Zu der Thronrede — waren etwa 80-90 Personen erschienen. Als erster betrat Baron Desider Bauffy den Thronsaal. Einige Minuten später folgten die Magnaten und Abgeordneten. Von den Mitgliedern der Kossuth- und der Just Partei war kein einziges erschienen, während die übrigen Parteien nur sehr schwach vertreten waren. Um halb 2 Uhr kam Präsident Alexander Gal. Bald darauf traf Erzherzogin Augusta nach ihr Truchseß Graf Andreas Gescornes und die übrigen Funktionäre ein. Außerdem erhielten zehn Journalisten Einlaß. Kurz nach 12 Uhr trat Erzherzog Josef mit seinem Gefolge ein und begab sich zum Thron, an dessen linker Seite die Minister Aufstellung nahmen. Erzherzog Josef setzte den Kalpak auf; sodann überreichte ihm der Ministerpräsident den Text der Thronrede, welche Se. k. u. k. Hoheit an den verammelten Reichstag richtete. Nach der Thronrede begab sich der Erzherzog in den Audienzsaal zurück. Sodann versammelten sich

kein Wort sprechen wollten. Schauplatz dieses großen Wortfastens war ein Kloster, in welchem sie sich niederließen. Ich weiß nicht mehr genau, ob sie Wort — pardon! — Schweigen gehalten haben. Aber ich denke mir, daß, wenn sie ihr Gelübde wirklich erfüllt haben, das Kloster nach Schluß der Prüfungszeit eine Geschwätzerexplosion gehört haben muß, die wahrscheinlich auch dreimal vierundzwanzig Stunden gedauert hat! Ich verspreche mir mehr Wirkung von einer Reform in der Mädchenerziehung. Man müßte das junge Mädchen frühzeitig gewöhnen, sich Schweigen aufzuerlegen. Kluge Erzieherinnen müßten sich die Mühe geben, die Unterhaltungen zwischen jungen Mädchen in ruhige Bahnen zu lenken; sie müßten ihnen vor allem sagen, daß nicht alle auf einmal sprechen dürfen. Man braucht gerade nicht die 72 Stunden Schweigen zu verschreiben, zu welchen die jungen Damen von Newyork sich zwingen wollten; die Lehrer oder die Lehrerinnen könnten jedoch den schwaghafsten jungen Dämchen sagen: „Verordnen Sie sich, meine Damen, jeden Tag, zuerst eine Viertelstunde, dann eine ganze Stunde Schweigen und Einsamkeit, aber wirkliche Einsamkeit, um zu denken, ohne zu sprechen. Und wenn ein Wort oder ein Satz von ihren schönen Lippen in die Welt sprudeln will, legen Sie sich eine kleine Fessel an, machen Sie eine Pause von einigen Sekunden. Es werden dadurch ja einige rasche und feste Antworten geopfert werden. Bedauern Sie das nicht, es bleibt Ihnen immer noch genug, um diese kleine Disziplin wird ihre Konversation kräftigen und ihr Nerven und Muskeln geben, ohne ihr etwas von ihrer Lebhaftigkeit und von ihren sonstigen Reizen zu nehmen.“

die Mitglieder beider Häuser in der Burgkapelle, wohin sich auch der Erzherzog in den Audienzsaal zurück. Dortselbst fand als Abschluß der Zeremonie ein Te Deum statt.

§§§ **Märzluft und Märzstaub** sind Hals und Lungen gleich gefährlich und namentlich ältere Personen, solche, die viel im geschlossenen Zimmer arbeiten, und endlich Kinder sollten sich vor ihren Einwirkungen hüten. Es wird gewiß mancher Leser dankbar sein, wenn wir wieder auf Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen hinweisen, die so erprobt sind, daß sie einer besonderen Empfehlung kaum noch bedürfen.

Die Temesvarer Handels- und Gewerkekammer verständigt hiemit die Interessenten, daß der Handelsminister auf 10 Stipendien von je 300-300 Kronen aus dem Zinsbetrag der Goldberger'schen Stiftung den Konkurs ausgesprochen hat. An der Konkurrenz können sich die verarmten Winen früh Verstorbenen, oder die das 18. Lebensjahr noch nicht überschrittenen Waisen ungarischer Gewerbetreibender beteiligen. Gesuche sind längstens bis 15. April d. J. bei der Kammer einzureichen, wo die Interessenten nähere Aufklärungen erhalten können.

Ueber das Freimaurerthum. Mit einem geistreichen Vortrag über dieses Thema schloß Herr Dr. Adolf Soltesz in Lugos kürzlich die Serie soziologischer Abhandlungen. Da das ureigentliche Wesen des Freimaurerthums für die große Menge noch immer mit einem mythischen Schleier umhüllt ist, erfreute sich dieser Vortrag, welcher am vergangenen Sonntag abends abgehalten wurde, eines zahlreichen Auditoriums. Da man auf „Enthüllungen“ gespannt und vorbereitet war, stellten natürlich die Damen, die weniger aus Wißbegierde, denn aus Neugierde gekommen waren, ein großes Contingent. Leider kamen sie nicht auf ihre Kosten, denn der Vortragende sprach nur über das Wesen, über die Tendenz der Freimaurer und nicht über die Organisation, über die äußerlichen Formen und längst veralteten Symbole dieser im geheimen wirkenden Gesellschaft. Die Gründungsstätte des Freimaurerthums war England gegen Ende des XVI. Jahrhunderts, von dort verpflanzte es sich nach den lateinischen Ländern. Heute umspannt diese Organisation den ganzen Erdenrund. Die Tendenz ist eine verschiedene. In England und Deutschland verfolgt das Freimaurerthum rein philanthropische, in den lateinischen Ländern, wie auch in Ungarn, besitzt es mehr einen kombattanten Charakter, in dem es nebst Ausübung der Philantropie einen intensiven Kampf gegen Obskurantismus, Klerikalismus und retrograden Volksverdummenden und volksbedrückenden Bestrebungen führt. Die Anschuldigungen seiner Gegner, daß die Freimaurer Feinde jeder positiven Religion, vaterlandslos und eine egoistische Interessengruppe bilden, wiederlegt am eklantesten der Umstand, daß der Verein sich um die religiöse Ueberzeugung seiner „Brüder“ nicht kümmert, daß Männer, wie Szecsenyi, Ludwig Kossuth Freimaurer waren und daß nahezu sämtliche in letzterer Zeit in Ungarn gegründeten philanthropische Institutionen, als öffentliche Kinderpflege und Schutz, gratis Milchvertheilung auf Initiative der Freimaurer ins Leben gerufen wurde.

Der serbische Kirchenkongreß. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat auf die Bitte des serbischen Patriarchen Lucian Bogdanovits, wegen Einberufung des serbischen Kirchenkongresses dem König eine Unterbreitung gemacht. Demzufolge werden die Kongreßwahlen Ende April durchgeführt, während der Kongreß in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten abgehalten wird.

Eingesendet.

Wä's nicht so traurig —

es wäre zum Lachen!

Da hab ich mich sieben Tag mit meinem Katarch herumgeplagt, hab alles Mögliche genommen und hab mir nur gründlich den Magen dazu verdorben. Und nun endlich kauf ich mir eine Schachtel Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen für ganze K. 1.25 — und alle Plage ist wie weggepustet! Daß man auf die besten Ideen immer zuletzt kommen muß! Aber auf Jays ächte Sodener schwör ich nun und sie gehen mir nun nicht mehr aus.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Postlieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Gut
billig
gesund**

muß ein wirklicher Familienkaffee sein
Das trifft bei Kathreiners Kneipp-Malz-
kaffee zu, sofern jede Hausfrau die
Vorsicht übt, beim Einkauf stets den
Namen Kathreiner zu betonen und nur
solche Originalpakete anzunehmen,
welche diesen Namen und das Bild
Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen.

**Anton Zentsch, Oesterreichisch-ungarische
Kinderrassenkarte.** Uebersicht über die in Oester-
reich-Ungarn anerkannten Zuchtrichtungen. Von
Anton Zentsch, Landwirtschaftslehrer. (Archiv
für Land- und Forstwirtschaft, XLVI.) 8°. 16 S.
Mit 1 Landkarte im Format 41 x 54 cm. 1909,
Wien. Im Kommissionsverlage von Carl Gerold's
Sohn. N. 1.60. Die vorliegende Karte ist, wie
der Verfasser ausdrücklich betont und auch der
Titel besagt, keine Rassenverbreitungskarte, son-
dern eine Uebersichtskarte über die Zuchtrichtun-
gen, die in Oesterreich-Ungarn und Bosnien-
Herzegowina von den maßgebenden Behörden
(Landeskulturräthen, Landwirtschaftsgesellschaf-
ten u. a.) anerkannt und durch Subventionen
gefördert werden. Wer die große Zahl der bei
uns heimischen und heimisch gewordenen Rinder-
schläge und gar die vielen nebeneinander gedul-
deten Zuchtrichtungen mancher Gegend (z. B. in
Niederösterreich) kennt, wird leicht beurtheilen,
welche Schwierigkeiten sich einer kartographischen
Uebersicht der bestehenden Zuchtrichtungen ent-
gegenstellen. Diese Schwierigkeiten mit verhält-
nismäßig einfachen Mitteln zu überwinden, ist
in der vorliegenden Karte geglückt, die durch den
beigegebenen Text die nötige Erläuterung er-
fährt. In ihr wurden kleine Unterschiede fallen
gelassen und vorwiegend große Zuchtgebiete mit
einheitlicher Zuchtrichtung zur Darstellung ge-
bracht, wie ja auch in den meisten Kronländern
die Schaffung großer Zuchtgebiete mit einheit-
licher Zeichnung angestrebt wird. Eine Folge
hievon ist die im Begleittext erwähnte Thatsache,
daß kleinere, einst vielgenannte Rinderschläge,
wie der Opocnoer, der Stockerauer, der Ziller-
thaler Schlag u. a., allmählich verschwinden und
durch leistungsfähigere Zuchten, wie Simmen-
thaler, Berner, Puzgauer u. a. ersetzt werden.
Für den praktischen Landwirth, der selbst Rinder
züchtet oder Rinder einer bestimmten Rasse im
Zuchtgebiete kaufen will, ist die Kenntnis der
anerkannten Zuchtrichtungen von nicht geringem
Nutzen. Ihm sowie den landwirtschaftlichen Lehr-
anstalten sei daher die Kinderrassenkarte von
Zentsch aufs beste empfohlen.

**Schnellere Abwicklung des Aufnahmeverkehrs
bei der Post.** Es ist allgemein bekannt, daß die
ungarische Post sowohl im Inlande wie auch
im Auslande zufolge der großen Pünktlichkeit
und Exaktheit sich des besten Rufes erfreut.
Klagen wurden nur in der Hinsicht laut, daß
das Publikum bei Abwicklung des Aufnahms-
dienstes zu lange warten muß, da die Beamten
auch während der Amtsstunden Nebenarbeiten
verrichten müssen. Nun hat Handelsminister
Hieronymi an die Leiter sämtlicher Post- und
Telegraphenämter wie auch an alle Postmeister
die Aufforderung gerichtet, die mit der Abwick-
lung des Aufnahmsdienstes betrauten Beamten
von der Erledigung der Nebenarbeiten zu be-
freien und sie darauf aufmerksam zu machen,
selbst dringende Arbeiten unverzüglich zu unter-
brechen, wenn sich eine Partei meldet. Diese
Verordnung des Handelsministers kann nur mit
Genugthuung begrüßt werden.

**Praktisches Lehrbuch der Ungarischen Sprache
für den Selbstunterricht.** Kurzgefaßte theoretisch-
praktische Anleitung die ungarische Sprache in
kürzester Zeit durch Selbstunterricht sich anzu-
eignen. Mit zahlreichen Uebungen, Gesprächen,
Lesebüchern nebst beigelegten Anmerkungen und
einer reichhaltigen Wörterammlung. Von Terdi-

mand Börg. Siebente, verbesserte, vermehrte und
mit vollständigem Schlüssel versehene Auflage.
14 Bogen. Oktav. Gebunden 2 K. 20 S. —
Ein in weiten Kreisen als vorzüglich anerkanntes
Buch, das in wenigen Jahren sieben Auflagen
erlebt hat, daher einer weiteren Empfehlung nicht
bedarf. Die vorliegende siebente Auflage ist voll-
ständig revidiert, die Sprache in allen ihren
Neuerungen und Weiterbildungen verfolgt worden.
Die Biegung des Zeitwortes, eine der Schwierig-
keiten der ungarischen Sprache, wird in diesem
Buche in mehreren den Ueberblick erleichternden
Abwandlungs-Tabellen dargestellt. Mehrere Auf-
gaben der sechsten Auflage, die aus willkürlich
zusammengestellten, verchiedene Gesprächsstoffe
behandelnden Sätzen bestanden hatten, wurden
durch Uebungsstücke ersetzt, die einen und den-
selben Gesprächsstoff zur Grundlage haben. Auch
die neue ungarische Rechtschreibung wurde berück-
sichtigt. Alle Gespräche und Uebungen enthalten
nur praktisch brauchbare Phrasen und Ausdrücke,
deren Kenntnis im Alltagsleben unentbehrlich ist.
Wir hoffen, daß dieses ganz vorzügliche, tadel-
freie Lehrbuch der ungarischen Sprache auch in
der siebenten Auflage dieselbe erfreuliche Ver-
breitung finden werde, wie in den vorausge-
gangenen. U. Hartleben's Verlag in Wien und
Leipzig.

Der Postpaketverkehr mit Serbien. Im Post-
Warenpaketverkehr mit Serbien sind neue postali-
sche Zollvorschriften in Kraft getreten. Jedem
Frachtbrief müssen drei Waren(Zoll)deklara-
tionen in französischer Sprache angelegt, be-
liegen und die Warensorte und Quantität
besonders genau bezeichnet werden. Für die
Verzollung und Uebernahme im serbischen Zoll-
amt sorgt der Adressat. Wenn der Aufgeber die
bereits verzollte Uebergabe in Serbien wünscht,
dann müssen Frachtbrief und Paket den Ver-
merk: „A retirer de la douane par le soins
du service postal“ tragen, in welchem Falle
die serbische Post die Dokumente überprüft und
die Verzollung besorgt.

Die Förderung der Schweinezucht. Aker-
bauminister Graf Bela Serenyi hat an sämtliche
Municipien und landwirtschaftlichen Vereine ein
Rekript gerichtet, in welchem außerordentliche
staatliche Unterstützungen im Interesse der För-
derung der Schweinezucht zugesichert werden.
Der Minister theilt mit, daß sämtliche land-
wirtschaftlichen Inspektorate angewiesen wurden,
zu öffentlichen Zuchtzwecken Zuchtchweine zu er-
mäßigtem Preise zu überlassen, und zwar soll
ein Drittel des Verkaufspreises als staatliche
Unterstützung nachgelassen werden. Wo die Zucht
von Mutterchweinen die Züchter stark belasten
würde, können auch jährliche Barunterstützungen
von je 50 Kronen erfolgen. Begründet werden
diese Verfügungen mit dem gesteigerten Bedarf
an Schweinefleisch, sowie den guten Absatzver-
hältnissen im In- und Auslande, welche es
geboten erscheinen lassen, die Schweinezucht nach
Thunlichkeit zu fördern.

Hängenecken. Wer die Alpen besuchte, hat
auch schon die wundervollen, farbenprächtigen
Nesteln bewundert, die von den Fensterbrüstun-
gen und Balkonen der einfachsten Häuschen
herunterhängen. In Deutschland sind diese
Hängenecken noch fast unbekannt. Wie wir aus
Mittheilungen des praktischen Rathgebers er-
fahren, handelt es sich nicht um die bei uns
verbreiteten Remontantnecken, sondern um be-
sondere, in Tirol und in der Schweiz einheimische
Sorten, die zur Rasse der Chornesteln gehören.
— Der praktische Rathgeber im Obst- und
Gartenbau in Frankfurt a. O. ist bemüht, diese
Hängenecken auch bei uns allgemein einzuführen.
Garten- und Blumenfreunde können die Nummer
mit dem Hängeneckenaufsatz kostenfrei von ihm
beziehen.

Offener Sprechsaal.*]



*] Für das unter dieser Rubrik Stehende über-
nimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Seidenkultur in Krasso-Szöreny. Dem Be-
richte des Ackerbauministeriums über die Seiden-
zucht in unserem Komitate entnehmen wir die
bedauerlichen Daten, daß die Seidenzucht in
unserem Komitate noch immer nicht von dem
wünschenswerthen Erfolge begleitet ist. Die Haupt-
schuld daran, dieser kulturellen Erwerb nicht pro-
spert, liegt nicht in der Indolenz der Bevöl-
kerung, sondern darin, daß Maulbeerbäume nicht
in genügender Anzahl vorhanden sind, obwohl
das Ministerium in dieser Hinsicht alles Mög-
liche anbietet und bisher in unserem Komitate
5225 Liter Maulbeerfrüchten, 6,622,838 St. 2-3
jährige Setzlinge und 127,120 St. Bäume ver-
theilen ließ. Daß dennoch Erfolge erzielt wurden,
ist hauptsächlich den Bemühungen des gewesenen
Obergespanns Karl Fialka dem Vizegespan Aurel
Hjekus, technischem Baurat Sandor Laßlo, den
Stuhrichtern Andor Podhradsky und Geza
Pezely zu verdanken, denen der Seidenzuchtin-
spektor Paul Bezeredy hiefür seinen besten Dank
ausdrückte.

**Unentgeltlicher brieflicher Unterricht in Gabels-
berger Stenographie, Buchhaltung, Handels-
korrespondenz, kaufm. Rechnen, Schön- und
Maschinschreiben, sowie Kanzlei- und Kontor-
praxis.** Der Unterricht wird von Grund aus,
leichtfaßlich, von Professoren und staatlich ge-
prüften Fachlehrern für die Teilnehmer kostenlos
geleitet und sind außer einer guten Volksschul-
bildung keine Vorkenntnisse nötig; dagegen
können nur solche Personen teilnehmen, welche
die deutsche Sprache vollständig beherrschen und
richtig schreiben. Nach Ablegung der Schluß-
prüfung erhalten die Teilnehmer Zeugnisse. Als
Anmeldung genügt eine Postkarte an den Reichs-
verein „Stenotypistenbuch“, Wien, VII/2, Neu-
stiftgasse 3.

Gegen das Duell. Der deutsche Reichstag
wird sich in der laufenden Session auch mit der
Revision des Strafgesetzbuches befassen. Aus
diesem Anlasse hat der Budapester Senat der
internationalen Anti-Duellliga beschloffen, an den
deutschen Justizminister eine Eingabe zu richten,
in welcher eine Verschärfung der auf das Duell
bezüglichen Verfügungen urgirt wird. Die vom
Präsidenten Aristid Dessenoffy und dem General-
sekretär Eduard Gergely unterfertigte Eingabe
weist darauf hin, daß sogar der Deutsche Kaiser
selbst die Bestrebungen der Liga gewürdigt habe,
als er nach dem tödlichen Duell in Blankenburg
anordnete, den Duellunfug in der Armee nach
Möglichkeit einzuschränken. Zum Schluß wird
darauf hingedeutet, daß es für die humanitären
Bestrebungen der Liga von unschätzbarem Werth
wäre, wenn gerade ein Kulturstaat wie Deutsch-
land die Ideale der Antiduellbewegung in seinem
Gesetzbuche verwirklichen würde.

Verantwortlicher Redakteur: **Geza Gutterer.**

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 20. bis 26. März 1910.

| Datum | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. |
|-----------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| In Centimeter. | | | | | | | |
| Drjova | 396 | 286 | 279 | 276 | 271 | 271 | 276 |
| Agentie | | | | | | | |

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schleppbewegung

März abgegangen:

| Nr. | Mtzt. |
|----------------------|--------------------|
| 20. 65153 mit Weizen | 5017 nach Budapest |
| 22. 65116 mit Weizen | 5945 nach Budapest |
| 23. 65101 mit Weizen | 5102 nach Budapest |
| 65175 mit Weizen | 5539 nach Budapest |
| 25. 6589 mit Weizen | 4100 nach Budapest |

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

März abgegangen:

| Nr. | Mtzt. |
|--------------------|--------------------|
| 21. 682 mit Weizen | 4400 nach Budapest |
| 23. 668 mit Weizen | 5048 nach Budapest |

Magyar belvizi hajózási.

Vom 19. bis 26. März 1910.

| Nr. | Mtzt. |
|---------------------|--------------------|
| 890 mit Weizen | 5110 nach Budapest |
| „Csorba“ mit Weizen | 6494 nach Budapest |

Orsovaer freiwillige Feuerwehr.

Einladung.

Die p. t. Gründer, Unterstüzenden, Wirkenden und Ehrenmitglieder der „Orsovaer freiwilligen Feuerwehr“ werden hiermit zu der am **Sonntag, den 3. April 1910, Nachmittags 3 Uhr**, im Hotel zum „**Goldenen Hirschen**“ abzuhaltenden

XXIX. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gleichzeitig wird die Jugend zum Beitritt aufgefordert.

Orsova, am 18. März 1910.

Franz Handl,
Schriftführer.

Ignatz Freyler,
Präses.

Tages-Ordnung:

1. Revision der bilanzirten Jahres-Rechnung.
2. Ermächtigung des leitenden Ausschusses zur Ertheilung des Absolutatoriums.
3. Neuwahl der Funktionäre.
4. Dekoration der Mitglieder.
5. Sonstige Anträge.

5500
notariell beglaubigte Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh,
Krampf- und Keuchhusten am besten
beseitigen.

— Paket 20 u. 40 Heller. —

Doje 60 Heller. Zu haben bei:

FRANZ FREYLER
Apotheke in Orsova.

 Schutzmarke: „Anker“ 

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung
bei **Gicht, Rheumatismus und Gr-**
..... faltungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“
und dem Namen **Nichter** an. — Zum
Preis von 80 h., K 1.40 und K 2.— vor-
rätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot
bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.
Dr. Nichters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Árpád Mühle,

Etablissement für den gesamten Gartenbau

Temesvár

liefert alle in das Gartenbaufach einschlägigen
Artikel.

Samen — Rosen — Obst- und Zier-
bäume — Obst- und Ziersträucher —
Knollen — Blumenzwiebeln sowie alle
Nutz- und Zierpflanzen.

☛ Cataloge gratis. ☛

Wollen Sie ein gutes Familien-
blatt in ihrem Hause
haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

1 Gulden.

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

Der Stein der Weisen.

Unterhaltung u. Belehrung aus allen
Gebieten des Wissens.

In Verbindung mit „**Der Rekore**“, Wissen
und Praxis im Dienste des Fortschrittes.

Verkehr — Wirthschaftsleben — Moderner
Haushalt — Sport.

Redigiert von **A. v. Schweiger-Verchenfeld.**

XXIII. Jahrgang 1910.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft
im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis
40 Illustr., darunter Vollbild. u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 H. Vierteljährig 3 K. 60 H.

Halbjährig 7 K. 20 H. Ganzjährig 14 K. 40 H.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band.
Jährlich 24 Hefte (ca. 860 doppelspaltige Seiten)
mit etwa 800 Abbildungen. In höchst elegantem
Originaleinbande kostet jeder Band 10 K. Bisher
liegen 22 Jahrgänge oder 44 gebundene Bände
vollendet vor. Jeder Jahrg. oder Band ist beliebig
einzeln käuflich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Probehefte gratis und franko.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Das uns soeben zugegangene 7. Heft dieser beliebten
populär-wissenschaftlichen Revue ist wieder sehr reichhaltig
ausgefallen.

Epilepsie. Wer an Fallsucht, Krämpfen
und anderen nervösen Zu-
ständen leidet, verlange Broschüre darüber. Er-
hältlich gratis und franko durch die Privilegirte
Schwanen Apotheke, Frankfurt a. M.

Zu verpachten.

Ein Haus, bestehend aus 5 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speis,
Keller, ein schönes Salettel und Garten — Haus-Nr. 260,
neue Gasse. — Auskunft bei **Fock András**, Portier
am **Bahnhof**

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine **Gratis-Probe-**
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei ☛

Deutsche Rundschau

für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender
Fachmänner

herausgegeben von

Professor **Dr. Friedrich Hülsmann**
in Wien.

1909/10. 1909/10.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

In einzelnen Heften à 1 K. 25 H. nur
durch den Buchhandel zu beziehen.

Gar jährige Pränumerationen 15 K. für
12 Hefte inklusive Franko-Zufendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie
und Statistik“ erscheint in monatlichen reich
illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang
mit je einer Karte zum Preise von 1 K.
25 H. pro Heft. — Jedes Heft ist einzeln
käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis
des Jahrganges von 12 Heften 15 K. inkl.
Franko-Zufendung. Beträge mit Postan-
weisung erbeten. — Probehefte sieben auf
Verlangen gratis und franko zu Diensten.
Man eruche durch Postkarte darum. Die
Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und
Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch
Probehefte und Prospekte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und
Postanstalten und aus **A. Hartleben's**
Verl. g. Wien I., Se. terstraße Nr. 19.